

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

293 (14.12.1912) Zweites Blatt

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementpreis: In Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Inseratenannahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Verantw. für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Rechte Nachr.: B. Kolb. Für den Inseratenteil verantwortl.: Carl Biegler in Karlsruhe.
Verantwortlich für Kommunalpolitik, Aus der Stadt, Gerichtszeitung, Feuilleton u. Unterhaltungsblatt: G. Winter.
Gewerkschaftliches, Aus dem Lande, Genossenschaftsbewegung, Soz. Rundschau: G. Rabel; sämtl. in Karlsruhe.

Zweites Blatt.

Das neue Beamten- und Arbeiterstatut für Karlsruhe.

Endlich ist sie da, die vom Bürgerausschuss, Presse und nicht zuletzt von den direkt Beteiligten selbst, den städtischen Arbeitern und Beamten, schon lange gewünschte Vorlage, welche das Arbeitsverhältnis, Ansprüche und Lohnaufbesserung der bei der Stadt Beschäftigten in eine neue, den Verhältnissen angepasste Bahn, leiten soll. Die Stadtverordnetenversammlung am nächsten Dienstag wird die Vorlage zu verabschieden haben und, wenn auch anerkannt werden muß, daß ein rechtliches Verfahren, den Anforderungen gerecht zu werden, bei der vorbereitenden Prüfung obwaltete, so erscheint doch noch manche Position der Vorlage sehr verbesserungsbedürftig, speziell insoweit sie die Arbeiter betrifft.

Herr Bürgermeister Dr. Paul führt zur Begründung die anhaltende Veruerung der Lebensmittel ins Feld, ferner weist er darauf hin, daß diese Mehrbelastung auch in der gesamten Bevölkerungslasse fühlbar zutage tritt und verkennt nicht, daß eine ausreichende Bezahlung der Arbeitstätigen die Voraussetzung ausreichender Leistungsfähigkeit ist. Die Vorlage werde billigen Ansprüchen gerecht, ohne die Rücksicht auf die Umlagezahler vernachlässigen zu lassen.

Für die Beamten tritt an Stelle des Einzel-Dienstvertrags nunmehr das öffentlich-rechtliche Ortsstatut, welches mit der Erlangung der Beamtenstellung selbsttätig in Kraft tritt. Dem Verlangen des Bundes der Deutschen Militäranwärter, bei Anstellungen schablonenhaft drei Jahre Militärdienst anzurechnen, willfährt die Vorlage nicht. Bislang wurde erkrankten Beamten für ein halbes Jahr das Gehalt weiter bezahlt, nunmehr soll die Fortzahlung auf ein ganzes Jahr ausgedehnt werden. Diese Bestimmung wird, nach der Begründung der Vorlage, hauptsächlich den Militäranwärtern zugute kommen, wie auch das Verlangen des Bundes Deutscher Militäranwärter (Verein Karlsruhe) nach Anrechnung von 3 Militärdienstjahren dahin „korrigiert“ wurde, daß es der Stadtverwaltung frei steht, beliebig mehr Militärdienstjahre, welche der Stadt allerdings nichts nützen und für Qualifikation nicht bürgen, bei der Anstellung in Anrechnung zu bringen. Ob diese Maßnahme besonders Augraben, oder ob sie im Interesse der Stadt überhaupt gelegen ist, darüber möge sich die Stadtverordnetenversammlung unterhalten. Die Militäranwärter in städtischem Dienst werden, falls der Bonus genehmigt wird, in die Lage versetzt, schon nach zweijährigem städtischem Dienst Ruhegehaltsberechtigung zu erhalten, während „gewöhnliche“ Ertelbige eine mindestens dreijährige städtische Dienstzeit aufweisen müssen.

Den ruhegehaltsbeziehenden Beamten oder Hinterbliebenen sollen die Bezüge aufgebessert werden. Der Aufwand, der durch diese vorgeschlagenen Maßnahmen entsteht, befreit sich für das Jahr 1912

1. für die etatmäßigen Beamten auf rund	72 200 M.
2. für die nichtetatmäßigen Beamten auf rund	18 000 „
3. für die zurbegeleiteten Beamten und die Hinterbliebenen auf rund	5 300 „
90 500 M.	
abzüglich der im laufenden Jahre bezahlten Feuerungszulagen von 17 880 M.	
Für das Jahr 1913 und die folgenden Jahre kommt zu dem Betrage von 90 500 M. die zweite Rate der außerordentlichen Zulage an etatmäßige Beamte mit	
	30 000 „
	121 800 M.

Da für die genannten Beamtenkategorien die Stadt zurzeit 1 989 000 M. ausbleibt, stellt die Summe von 121 800 M. 6,25 Prozent dieses Betrages dar.

Für die Arbeiter der Stadt soll die Neuordnung zugleich eine Arbeitsordnung im Sinne der Gewerbeordnung darstellen; Sondervorschriften sollen beibehalten werden, soweit solche die Eigenart des Betriebes verlangen. Es berührt unangenehm, wenn man in Gegenwart der weitberzogenen Fürsorge für die Beamten die absolute Engherzigkeit bezüglich der Regelung der Arbeiterverhältnisse stellt. Wir sind der Überzeugung, daß es der Stadtverwaltung unwürdig ist, die Bestimmungen der Gewerbeordnung, die Entlassungsgründe usw. betreffend, noch zu verschärfen, resp. sich in Widerspruch mit der Gewerbeordnung zu setzen. So soll nach § 61 der städtischen Arbeitsordnung neben den Entlassungsgründen des § 123 der Gewerbeordnung, die, nebenbei bemerkt, reichlich genug sind, auch dann Entlassung eintreten, wenn: der Arbeiter beim Dienst an Maschinen einschläft, wenn er im Dienst betrunken ist und wenn er sich Anordnungen der Vorgesetzten widersetzt. All diese Momente sind in den Bestimmungen der Gewerbeordnung — wenn auch in menschenfreundlicherer und den Arbeitenden gerechter werdender Form, enthalten und dieses hätte auch für die Stadtverwaltung genügen können, umso mehr, da die Vorlage eine Strafbestimmung für Beamte, welche beim Dienst einschläfen, vollständig vernichtet läßt, obgleich — der Bezahlung entsprechend — der Beamtenstand wichtiger erscheint, wie die Leistung des Arbeiters. Auch der § 12 der städtischen Arbeitsordnung soll nicht mit den Bestimmungen der Gewerbeordnung und öffnet der Militär einzelner Vorgesetzter für und für. Es wird da verlangt, daß der Arbeiter „willig und pünktlich den Anordnungen der Vorgesetzten Folge leistet“. Die S.O. sieht nur für beherrschende Arbeitsüberlegenheit Entlassung vor. Weiter: „Der Arbeiter hat die ihm übertragenen Arbeiten, und zwar auch solche, zu deren Verrichtung er nicht ausdrücklich angenommen ist, sorgfältig auszuführen“. Um eine derartige Bestimmung in einer Arbeitsordnung zu finden, muß man schon die rückständigsten Kapitalistenbetriebe aufsuchen. Welche unbegrenzte Möglichkeit der Ehreneröffnung sich hier für einen überforderten Vorgesetzten? Die städtischen Arbeiter sind nicht der Überzeugung, daß solcher Vorgesetzter die Stadt Karlsruhe bar ist. Wenn auch anerkannt werden muß, daß die Stadtverwaltung den Arbeitern, gegenüber dem privatkapitalistischen Betrieb, gewisse Vorteile bietet und dementsprechend auch Rechte und Einschränkungen für sich in Anspruch nehmen darf, so sind doch derartige rigorose Bestimmungen, wie oben angeführt, nicht am Platze; sie erwecken Verbitterung und bedingen Arbeitsunlust, welche — trotz des starken Angebots — die Mehrleistung der Stadt wirtschaftlich nicht ausgleichen werden.

Die Arbeitszeit beträgt zurzeit im Jahresdurchschnitt für 620 Arbeiter mehr als 9 1/2 Stunden, für 630 Arbeiter 9 1/2 und weniger Stunden. Nach dem neuen Vorschlag schwankt sie zwischen 9 1/2 und 10 Stunden als Höchstgrenze. Ein Fortschritt ist hier nicht zu erkennen, es scheint vielmehr, daß zur Begründung gefälliger Worte gewählt worden sind. Etwas mehr Gehalt an der zwangsweisen Arbeitsleistung an patriotischen Feiertagen: Kaiser- und Großherzogs-Geburtsstag und Faschingsdienstag nachmittags, an den Samstagen vor Olen, Pfingsten und Weihnacht, werden die Arbeiter vielleicht durch die Erhöhung der bisher bezahlten 15 Prozent auf 20 Prozent des Taglohnes bekommen — oder auch nicht. Bezüglich der gesetzlichen Feiertage bleibt beim alten.

Bei Krankheitsfällen soll eine Karenzzeit von 7 Tagen eingeführt werden. Die Begründung dieser vorgeschlagenen Maßnahme lautet: „Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Zahl der kurz dauernden Krankheitsfälle bei den Arbeitern, die keinen Ausfall an Lohn erleiden, stark zugenommen hat. Diese kurzen Arbeitsunterbrechungen sind, abgesehen von der Belastung der Krankenkasse, für den Betrieb sehr störend. Nun ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß Arbeiter, da ihnen dadurch kein Nachteil erwächst, auch bei ganz unbedeutenden Erkrankungen sich arbeitsunfähig melden, ohne daß die Einstellung der Arbeit unbedingt erforderlich wäre. Es ist nicht nötig, in diesen Fällen an Simulation zu denken; zur Erklärung genügt eine gewisse Weilseligkeit, der jedoch entgegengetreten werden sollte. Die Entziehung dieser Vergütung wird mehr als aufgewogen dadurch, daß künftig der Zuschuß schon nach einem Jahre (früher 3 Jahren) auf 18 Wochen und schon nach 3 Jahren (früher 5 Jahren) auf 26 Wochen gewährt werden, und die Kürzung des Zuschusses vom 4. Monat ab in Wegfall kommen soll. Auch ist vorgesehen, daß, wenn die Arbeitsunfähigkeit länger als vier Wochen dauert, der Zuschuß für die ersten 7 Tage nachbezahlt wird. Der Arbeiterausschuss hat sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt.“

Es erscheint als Härte, den kranken Arbeitern volle 7 Tage Karenzzeit aufzuerlegen und es ist durchaus nicht sicher, daß dadurch Erkrankungen „vermieden“ werden. Die Folge dieser Maßnahme könnte vielmehr die sein, daß sich dieselben infolge des zu besitzenden Einnahmeausfalles so lange als möglich

zur Arbeit begeben, wodurch Krankheiten, welche in wenigen Tagen wohl behoben werden könnten, sich ausmachen und zu längerer Krankheitsdauer führen. Wenn man den Arbeitern schon zutraut, daß sie bei geringeren Erkrankungen der Arbeit fernbleiben würden, so wäre es doch auch nicht ausgeschlossen, daß welche, um die Bezahlung der Karenztage zu erlangen, dann eben vor der 4. Krankheitswoche nicht gesund werden. Wir nehmen weder das eine noch das andere als gegeben an, denn die Arbeiter werden ja geübt und geprüft auf „Geh und Hieren“, ehe sie in den städtischen Betrieben aufgenommen werden, so daß die Annahme, daß es sich um einwandfreies Arbeitermaterial handelt, wohl berechtigt erscheint. Wenn die allgemeine Ortskrankenkasse, in welcher wohllos alles zusammenströmt, mit zwei Tagen Karenzzeit auskommen kann, so dürfte solches bei den städtischen Betrieben mit ausgewählten Arbeitern sicher ebenfalls möglich sein.

Arbeitern, welche mindestens seit 1 Jahr in den Lohnartik eingereiht sind, kann auf Ansuchen jährlicher Urlaub mit folgender Dauer gewährt werden:

im 2. bis mit 5. Dienstjahr	4 Arbeitstage,
im 6. bis mit 10. Dienstjahr	6 Arbeitstage,
im 11. bis mit 15. Dienstjahr	8 Arbeitstage,
im 16. bis mit 20. Dienstjahr	10 Arbeitstage,
und vom 21. Dienstjahr ab	12 Arbeitstage.

Warum auch hier wieder das ominöse „kann“ und nicht das „wird“? Die Strafmaßnahmen der neuen Arbeitsordnung sind doch so ausgiebig, daß sie wohl ausreichend genannt werden müssen, so daß diese Klausel (Wohlbekannt?) als überflüssig und als gar nicht angebracht erscheint. Man sollte dem Arbeiter etwas mehr Rechtsanspruch geben und ihn nicht so viel von der Gnade einzelner abhängig machen.

Nach § 1234 der Lebensversicherungsordnung sind nunmehr die städtischen Arbeiter von der Invalidenversicherung befreit, wenn ihnen Anwartschaft auf Ruhegeld im Mindestbetrage der Invalidenrente nach den Sätzen der ersten Lohnklasse, sowie auf Witwenrente nach den Sätzen der gleichen Lohnklasse und auf Waisenrente gewährleistet ist. Diese Voraussetzungen dürften bei den städtischen Arbeitern, die in den Tarif eingereiht sind, vorliegen, jedoch ihre Versicherung einzustellen wäre. Bisher wurde am Ruhegeld die Hälfte der Invaliden- oder Altersrente abgezogen, d. i. der Betrag, der den Gegenwert zu den Beiträgen der Stadt darstellt. Es wird vorgeschlagen, davon künftig allgemein abzusehen, obwohl bezüglich der bisher bestehenden Arbeiter der Grund zum Abzug nach wie vor zutreffen würde.

Es soll, nach der Vorlage, darauf hingewirkt werden, daß die Arbeiter, die zurzeit Anwartschaft auf Invalidenrente besitzen, sich freiwillig weiterversicherer und es wird dem nichts entgegenzusetzen, daß die Stadt die Hälfte der Beiträge, die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendig sind, auf sich nimmt. Für die Arbeiter bedeutet der Wegfall der Invalidenversicherungspflicht eine Verbesserung von 4 Pfg. im Tag.

Die Unfallrente soll nach wie vor in Abzug kommen. Renten unter 50 M. sollen nicht in Betracht gezogen werden. Die wöchentliche Lohnzahlung wird nicht zu ändern. Es wird zu großer Verlust an Arbeitszeit (pro Arbeitstag 1/2 Stunde) und erhöhte Kosten (17 000 M.) durch Vermehrung des Personalpersonals als maßgebend angeführt. Die wöchentliche Lohnzahlung war bisher schon Bestimmung, wurde aber aus genannten Gründen nicht eingehalten.

Nun wird in der Begründung gesagt: „Es läßt sich jedoch unter gewissen Voraussetzungen ermöglichen, den entstehenden Aufwand erheblich herabzubringen. Die erste ist die, daß die Abrechnung nach wie vor nur alle vier Wochen stattfindet, die Zwischenzahlungen also nur Abschlagszahlungen darstellen. Ein großer Teil des Aufwands ist dadurch bedingt, daß bei wöchentlicher Zahlung doppelt soviel Arbeitszeit verloren ginge wie bisher. Zum Zwecke der Auszahlung der Löhne wurde die Arbeitszeit seither bis zu einer halben Stunde gekürzt. Wenn die Arbeiter so großen Wert auf die wöchentliche Zahlung legen, so ist es nicht unbillig, daß diese Maßregel ohne Kürzung der Arbeitszeit erfolge; es wird demnach vorgeschlagen, ganz wöchentliche Zahlung einzuführen, die Arbeitszeit aber jeweils nur um eine Viertelstunde zu kürzen.“

Diese Berechnung entspricht wohl dem kapitalistischen Rechnungsmodus, jedoch erscheint es uns als ausgeschlossen, daß durch den Abzug einer Viertelstunde Freizeit am sieben-tägigen Lohnzahlungstage wirtschaftlich etwas gewonnen wird.

Nach dem neuen Tarif werden sämtliche Löhne aufgebessert um 40, 30 und 20 Pfg. für die jüngeren, um 30, 20 und 10 Pfg. für die älteren Arbeiter. Damit soll bezweckt werden, daß die Neuzugeworbenen rascher zu höheren Bezügen kommen, als das bisher der Fall war.

Nachstehend ein Vergleich der bisher bezahlten Tagelöhne mit den im neuen Tarif vorgesehenen:

Nach der Lohnstatistik für 1912 bezogene von 100 erwachsenen männlichen Arbeitern pro Tag:			
bis 3,51 M.	4,01 M.	4,51 M.	über 5,00 M.
8,50 M.	4,00 M.	4,50 M.	5,00 M.

20,8	25,9	24,7	17,6	11,5
------	------	------	------	------

Nach dem neuen Lohnartik werden bezogene von 100 erwachsenen männlichen städtischen Arbeitern, einschließlich der nicht in den Lohnartik eingereichten Arbeiter, einen deren Tagelohn von:

bis 3,51 M.	4,01 M.	4,51 M.	über 5,00 M.	
8,59 M.	4,00 M.	4,50 M.	5,00 M.	
—	35,4	30,8	27,4	6,4

Nach § 76 soll die Erhöhung der Löhne den zurzeit in den Tarif eingereichten Arbeitern bis zum Betrage von 30 Pfg. mit Rückwirkung vom 1. Januar 1912 ab, im Restbetrage vom 1. Januar 1913 ab zugute kommen. Im laufenden Jahre muss

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Opernhaus Karlsruhe.

„Das Nachtlager von Granada.“ Die Kreuzberische Musik findet immer noch eine gläubige Gemeinde, die Freude an diesen wohlklingenden Klängen hat. Einmal sind die Melodien gehalten, leichtfüßlich, und durch ihre Natürlichkeit hatten sie im Gedächtnis und Hingen noch lange nach, selbst wenn man wieder im Betriebe des lärmenden Alltags steht. Herr Lorenz leitete die kleine Oper flott. Er sang lustig an das Werk heran. Den Jäger gab Herr von Gorenz. Man könnte meinen, diese Rolle wäre ihm auf dem Leib geschrieben. Bräutigam sang das weiche metallene Organ, edel war das Spiel. Lieblich, anmutig, mit Grazie stellt Frau Müller-Neißel die Gabriele dar. Kreuzer hat diese Rolle ganz hervorragend ausgefüllt. Die hiesige Vertreterin dürfte ihr, besonders auch in der Darstellung, die besten Seiten abzugewinnen. Herr Kochens wohlgebildeter und langjähriger Tenor war etwas belegt. Er gab den Gomez. Das Spiel des Herrn Kochen gewinnt an Leichtigkeit und vor allem an Natürlichkeit. Die Herren Moha, Bussard, Mehlert waren drei ehrenwürdige Vertreter des wenig Vertrauen erweckenden spanischen Dichterdramas. Chor und Orchester befriedigten. i. V. = □

Karlsruher Streichquartett. Neben zwei Klavieren, Beethoven und Haydn, bedarf man auch einen Modernen zu hören. Wagners, von dem ein Streichquartett an der Spitze des Programms stand. Sein Werk hat Form, gediegenen Inhalt, festlich auch mit manchen Seiten. Die Aufführung bereitet manche Schwierigkeiten, denen aber die Kunst der Herren Deman, Weinershaus, Müller und Schwabara in jeder Weise gerecht wurde. Ganz brillant spielten die Quartettisten noch ein Opus von Haydn. Auch was sie hier boten, stand auf der Höhe ihrer bewährten Kunst. Erfreulich war die Silberröhre mit der Haydn gespielt wurde. Herr Schwabara interpretierte mit dem Heidelberger Pianisten, Herrn Seelig, eine Beethoven'sche Cellofonate. Kompositisch, so wie in der Technik waren beide Künstler dem wunderbaren Werke voll und ganz gewachsen. Durch größte Selbstsucht hat Herr Schwabara jenes innere Gleichgewicht errungen, das zur freischöpferischen Gestaltung dieser einzig schönen Sonate befähigt. Das wenig zahlreiche Publikum spendete lebhaften Beifall. i. V. = □

Montania des einlich verloren wurde mittags gerettet, der Ein schmerz Das Schrift

den mehrere Arbeiter mit einem höheren Lohne, als ihnen nach dem bisherigen Tarife zuläufige, eingestellt; der § 76 ist so gefaßt, daß diesen eine Zulage nur in solcher Höhe gewährt wird, daß sie sich nicht besser stellen, als die schon länger im Dienste stehenden Arbeiter.

In gleicher Weise, wie bei den Beamten, sollen auch die Löhne der nicht in den Tarif eingereichten Arbeiter, sowie die Bezüge der zur Ruhe gesetzten Arbeiter und der Hinterbliebenen ruhegeldberechtigter Arbeiter entsprechend aufgebessert werden.

Der Aufwand, der durch die vorgeschlagenen Maßnahmen entsteht, beziffert sich für das Jahr 1912: 1. für die in den Tarif eingereichten Arbeiter auf rund 70 000 M., 2. für die nicht in den Tarif eingereichten Arbeiter auf rund 12 500 M., 3. für die zur Ruhe gesetzten Arbeiter und die Hinterbliebenen auf rund 2100 M., zus. 84 000 M., abzüglich der im laufenden Jahre bezahlten Teuerungszulage von 31 020 M. Da die Stadt für ihre Arbeiter zurzeit 1 480 000 M. ausgibt, stellt die Summe von 109 600 M. 7,4 Prozent dieses Betrages dar.

Wie bei den Beamten soll auch den vor der letzten Aufbesserung der Lehrgelalte zur Ruhe gesetzten Hauptlehrern oder ihren Hinterbliebenen eine entsprechende Aufbesserung ihrer städtischen Bezüge gewährt werden, ebenso einigen Handarbeitslehrerinnen, denen die Stadt freiwillig einen Ruhegehalt zahlte. Darüber hinaus ist in Uebereinstimmung mit den von der Voranstellungs-Prüfungskommission im Frühjahr 1912 geäußerten Wünschen beabsichtigt, den zwei im Jahre 1910 zur Ruhe gesetzten Hauptlehrern noch infolgedessen entgegenzukommen, als der städtische Zuschuß zum Ruhegehalt vom 1. Januar 1912 ab freiwillig wieder von 472,50 M. auf 600 M. erhöht werden soll.

Die Minderung des städtischen Zuschusses (bei gleichbleibender Gesamtsumme der Bezüge) war nach den geltenden Bestimmungen dadurch eingetreten, daß der staatliche Ruhegehalt sich erhöhte und infolgedessen die Differenz, aus welcher der städtische Zuschuß zu berechnen ist, sich minderte. Der Aufwand, der hierdurch entsteht beziffert sich auf 850 M.

Zusammenfassend sei bemerkt, daß der Aufwand für 1912 betragen wird: für die Beamten rund 90 500 M., für die Arbeiter rund 84 600 M., für die Lehrer 850 M., zus. 175 950 M., abzüglich der unter dem 29. Juli 1912 bewilligten Teuerungszulage mit 48 900 M., Rest 127 050 M. Für 1913 und die folgenden Jahre wird der Aufwand betragen: für die Beamten rund 121 300 M., für die Arbeiter rund 109 600 M., für die Lehrer 850 M., zus. 231 750 M.

Kommunalpolitik.

z. Bürgerauschuhführung in Söllingen. Die Mittwoch abend stattgefundene Bürgerauschuhführung war von 63 Mitgliedern einschließlich des Gemeinderats besucht und hatte 4 Punkte zu erörtern. Der erste Punkt, die Anstellung eines Brunnenmeisters fand keine Erledigung dadurch, daß Schlossermeister Karl Kuchmaul mit einem Jahresgehalt von 200 Mark angestellt wurde. Die Anstellung ist durch Vertrag geregelt. Aus demselben geht hervor, daß dem Brunnenmeister bei Reparaturen, welche länger wie einen Arbeitstag in Anspruch nehmen, die Arbeitszeit mit 6 M. für jeden weiteren Arbeitstag vergütet wird. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Der zweite Punkt betraf einen außerordentlichen Holzschlag von 200 Festmeter Nubholz aus dem „Tannenhäule“. Der Erlös soll zur Deckung der Wasserleitungskosten verwendet werden. Auch dieser Punkt fand nach ungescheiter Debatte nahezu einstimmige Annahme. Weiter fand zur Genehmigung ein Antrag des Kirchengemeinderats, welcher tausend Mark aus Sparcassenüberschüssen zur Renovierung des Pfarrhauses verlangte. Gemeinderat Meiß, der auch Kirchengemeinderat ist, begründete den Antrag, insofern Standpunkt betrat B.M. Gen. Armbruster. Er führte aus, daß wir prinzipiell Gegner dieses Antrags sind. Die Kirchengemeinde solle ihre Lasten selbst tragen, umso mehr, da die politische Gemeinde große Kulturaufgaben noch zu erledigen habe, wie z. B. Straßenerstellung, Kanalisierung usw. Aus diesem Grunde lehne die sozialdem. Fraktion die Vorlage ab. Nun folgte Gemeinderat Mall, der Vertreter der Fortschrittler. Er und seine Freunde seien prinzipielle Anhänger der Trennung von Staat und Kirche, man solle die Förderung dabei ablehnen aus den von B.M. Armbruster angeführten Gründen. Für diesesmal stimmten sie jedoch für den Antrag, weil es die Kirche notwendig braucht (auch hier wieder der echt fortschrittliche Eiertanz. Die Red.). Die Nationalliberalen ließen durch ihren Redner vernehmen, daß sie in ihrer Fraktionsführung beschloßen hätten, gegen den Antrag zu stimmen. Da aber die Fortschrittler dafür seien, überlasse er es seinen Parteifreunden, wie jeder stimmen wolle. Nach weiterer Debatte, an der sich noch mehrere Redner beteiligten, erfolgte die Abstimmung. Gegen den Antrag stimmten geschlossen die Sozialdemokraten, weiter sechs Nationalliberalen und 1 Fortschrittler (diesem war wahrscheinlich der Eiertanz seines Führers zu bunt. D. B.). Für den Antrag stimmten die Konservativen, 11 „Fortschrittler“ und der Rest der Nationalliberalen, zusammen 40. Das war die erste „prinzipielle Leistung“ der Fortschrittler. Wenn einmal der Spruch angebracht ist: 50 über die Brust und 50 übers Maul, so anlässlich dieser Angelegenheit. Der 4. Punkt betraf die Erhebung von Weggeldern von dem Steinbruchbesitzer in Gesamtbetrag von 125 M. Die Vorlage wurde mit Stimmenmehrheit angenommen. Nach Schluß der Sitzung beschloß der Gemeinderat auf Anregung des Genossen Verch einstimmig, die Bürgerauschuhführungen jeweils auf 8 Uhr festzusetzen, (bisher begannen dieselben um 1/8 Uhr), damit die Arbeiter, welche auswärts arbeiten, auch ruhig ihr Abendessen einnehmen können. Dieser Beschluß ist zu begrüßen.

Die Weinmosterte in Jahre 1912.

Das Jahr 1912 steht hinsichtlich des Weinmostertrags und des Geldwertes der Weinmosterte in der Mitte der beiden vorausgegangenen Jahre. Während im Jahr 1910 im Land im ganzen nur 44 125 Hektoliter und im folgenden Jahr fast das Neunfache, nämlich 364 914 Hektol., geerntet worden sind, beträgt der Weinmostertrag im Berichtsjahr 123 274 Hektol. Im Durchschnitt des Landes wurden in diesem Jahr 8,2 Hektol. von 1 Hektar Rebland, im Vorjahr dagegen 2,4, im Jahr 1910 von 2,7 erzielt. Fast die Hälfte des ganzen diesjährigen Mostertrags entfällt auf die Markgräfler Gegend, wo 53 702 Hektol. oder 18,5 Hektol. von 1 Hektar Rebfläche geerntet worden sind; an zweiter Stelle hinsichtlich der Gesamtmenge steht die Seegoggend mit 16 175 Hektol. oder 16,0 Hektol. von 1 Hektar; dann folgen Ortenau und Bühlergegend mit 16 015 Hektol. oder einem Durchschnittsertrag von 5,4 Hektol., der Kaiserstuhl mit 11 050 Hektol. oder einem Durchschnittsertrag von 4,3 Hektol., das obere Rheintal mit 7545 Hektol. und einem Durchschnittsertrag von 23,2 Hektol., dem höchsten des Landes. An letzter Stelle steht die Main- und Tauberregion, wo insgesamt nur 1545 Hektol. geerntet worden sind, also von 1 Hektar Rebland nur 1,4 Hektol. Most erzielt wurde, was auch der Weinmostertrag im Freisinger, wo in diesem Jahre nur 2,8 Hektol. von 1 Hektar erzielt worden sind. Von dem im ganzen geernteten Weinmost waren 102 679 Hektol. Weißwein, 11 351 Hektol. Rotwein und 944 Hektol. gemischter Wein. Am höchsten war das Ergebnis der Weinmosterte beim Weißwein (8,8 Hektol. auf den Hektar), am niedrigsten beim gemischten Wein (5,6 Hektol.); die beim Rotwein erzielte Menge (6,7 Hektol.) steht ungefähr in der Mitte.

Bezüglich des für den Hektoliter Weinmost erzielten Gelderlöses steht das Jahr 1912 hinter seinen beiden Vorjahren zurück. Während im Jahr 1911 für den Hektoliter durchschnittlich 59,4, im vorhergehenden Jahr 57,9 M. bezahlt wurden, betrug der Preis für den Hektoliter Most im Berichtsjahr nur 49,8 M. Höher als im Durchschnitt des Landes war der Preis nur in der Ortenau und Bühlergegend mit 54,9 M., in der Markgräflerregion mit 54,6 M., sowie an der Bergstraße mit 52 M. Am wenigsten wurde im oberen Rheintal erlöst, wo für den Hektoliter Weinmost durchschnittlich nur 36,2 M. bezahlt worden sind. Entsprechend dem geringeren Durchschnittspreis für den Hektoliter Wein ist der Geldwert der diesjährigen Weinmosterte nicht so hoch, als der Mostertrag für das Land im ganzen vermuten läßt. Nach den Angaben der Betriebsberichterstattung, deren Gesamtzahl 387 beträgt, kann der Geldwert der diesjährigen Weinmosterte auf 6,1 Mill. M. geschätzt werden, gegen 21,6 Mill. M. im Vorjahr und 2,5 Mill. M. im Jahr 1910. Auf die Markgräflerregion entfallen davon 2,9 Mill. M., auf die Ortenau und Bühlergegend 880 000 M., auf die Seegoggend 670 720 M., auf den Kaiserstuhl 521 610 M. An letzter Stelle steht auch hier die Main- und Tauberregion, deren Weinmosterte auf etwa 68 780 M. Geldwert zu schätzen ist.

Der seit mehreren Jahrzehnten beobachtete Rückgang der mit Reben bepflanzten Flächen hat auch im Berichtsjahr 1912 angeschulden. Obwohl die vorjährige Weinmosterte eine der besten in den letzten Jahrzehnten war, hat sich doch die Rebfläche im Laufe des letzten Jahres um 520 Hektar vermindert. Die Abnahme ist in sämtlichen Weinbauregionen bemerkbar und beträgt z. B. in der Seegoggend im Zeitraum 1900/12 rund 26 Prozent.

Aus dem Lande.

Die Lage des Arbeitsmarktes im November 1912. Die im Oktober festgestellte günstige Geschäftslage hat auch noch zu Anfang des November da und dort angehalten. Im weiteren Verlaufe des Monats mit seiner zum Teil nachlässigen Bittung und namentlich gegen Monatsende ist jedoch die Beschäftigungslage fast überall erheblich zurückgegangen, so daß die öffentlichen Arbeitsnachweise von den Arbeitgebern nur im geringeren Maße in Anspruch genommen wurden. Die Zahl der offenen Stellen ist bei der männlichen Abteilung gegen den Vormonat (Oktober 1912) um rund 4400 und die der Entlassungen um rund 2800 niedriger. Erfreulicherweise ist andererseits die Zahl der Arbeitsuchenden nicht im gleichen Verhältnis angestiegen; sie ist sogar um etwas über 1000 hinter der Vergleichsziffer vom Oktober laufenden Jahres zurückgeblieben. Auch die weibliche Abteilung hat einen starken Rückgang zu verzeichnen. Es waren im November 1884 offene Stellen und 1530 Arbeitsuchende weniger vorgezählt als im Oktober ds. Js. und rund 1160 Personen wurden weniger eingestellt als im Vergleichsmonat. In beiden Abteilungen fällt der Vergleich mit dem November 1911 erheblich günstiger aus. Es waren nämlich 195 männliche bzw. 503 weibliche Arbeitskräfte mehr verlangt und es konnten 423 männliche und 345 weibliche Personen mehr eingestellt werden, als im Vorjahre.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im November 1912 die Zahl der verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) 7812 männliche, 4118 weibliche, zusammen 11 930; die der Arbeitsuchenden 19 181 männliche, 4998 weibliche, zusammen 24 179 und die Zahl der eingestellten Personen (besetzten Stellen) betrug 5441 männl., 2661 weibl., zusammen 8102 Personen.

Wegen der Aufnahme von Inseraten adressiere man stets: Expedition des „Volksfreund“. Die Redaktion hat mit dem Inseratenwesen nichts zu tun.

Geschäftliches.

Photograph. Atelier Erbprinzenstr. 3 am Rondellplatz

Rausch & Pester

Vornehmste Ausführung und konkurrenzlos billigste Preise

Porträts-Kinderaufnahmen.

Vergrößerungen Lebensgröße von 10 Mk. an 12 Visit 4.50 - 12 Cab. 9 Mk.

Weihnachtsaufträge bald erbeten. 3560

En gros. Julius Strank, Karlsruhe. En détail.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen: Alle Genres Weiswaren, Anterolle, Taschentücher, Handtücher, Strümpfe, Krawatten, Jabots, Schleifen, Schärpe u. Theaterhandschuhe, von der einfachsten bis feinsten Art Federboas und Federcolliers, Fächer, Gürtel, Perle- und Lederarbeiten, Haarfächer, Mäusen u. Grosse Auswahl! Golf-Jackets u. Mützen. Billigste Preise!

Werfet gelesene Nummern nicht weg sondern gebt sie zur Agitation weiter

Advertisement for shoes by C. Korintenberg. Title: Für den Weihnachtsbedarf empfehle zu besonders billigen Preisen Schuhwaren. Products listed: Imit. Kamelhaarschuhe 89, Filz-Schnallenstiefel 89, Damen-Hausschuhe 98, Damen-Schnürhalbschuhe 3.98, Damen-Schnürstiefel 3.75, Damen-Halbschuhe 5.95, Damen-Schnürstiefel 5.95, Eleg. Herren-Hakenstiefel 5.95, Herr-n-Box-Hakenstiefel 6.95, Kamelhaarschuhe 98, Kinder-Stiefeln, Arbeitsstiefel u. Fußballstiefel.

C. Korintenberg Karlsruhe Kaiserstraße 118. Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Unser diesjähriger Weihnachts-Verkauf

bringt unserer Kundschaft folgende außerordentliche Vergünstigungen:

- Ein Posten **Abendmäntel** 16.75 19.75 26.50 29.50
reinwoll. Tuch mit Einlage und Futter
- Ein Posten **Flausch-Abendmäntel** 21.50 24.50 29.50
prachtvolle Neuheiten
- Ein Posten **Modell-Abendmäntel** 39.50 49.— 56.—
hochaparte Stücke, alles auf Seide
- Ein Posten **Samtmäntel** 29.50 34.— 39.—
nur florreste Qualitäten
- Ein Posten **Plüsch- u. Samtmäntel** 69.— 89.— 98.—
das Beste vom Besten, 180—140 cm lang,
enorm billig
- Ein Posten **kurze Samt-Jackets** 19.75 27.50 34.—
- Ein Posten **Krimmer-Paletots** 39.50
elegante letzte Neuheit, blau und schwarz,
enorm unter Preis
- Ein Posten **Flausch- u. Ulster-Paletots** 16.75 19.75
letzte Neuheiten, auch marine, Wert meistens d. Doppelte
- Ein Posten **Schwarze Paletots** 24.50 28.50 33.—
la. Schneiderarbeit, auf Seide
einfachere, aber nur gute Qualität
12.75 16.75 18.75 22.50

Grosse Preisreduktion

auf nahezu sämtliche Konfektion.

1. Neue Gelegenheitsposten

in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Blusen bedeutend unter Preis.

2. Unübertroffene Auswahl

in jeder Art Konfektion, vom einfachen soliden Stück bis zu den elegantesten für den gewöhnlichen Geschmack. 8662

- Ein Posten **Kostüme** 19.75 29.50 39.50 49.—
nur la. Stoffe und Verarbeitung meist auf Seide,
unübertroffen preiswert
- Hochfeine **Schneider-Kostüme** 59.— 68.— 79.—
- Ein Posten **Samt-Prinzesskleider** 29.50 36.—
- Ein Posten **Woll-Prinzesskleider** 16.75 19.75 29.50
- Ein Posten **Balkkleider** 17.50 26.50 33.—
in Seide, Tüll, Voile, reizende Neuheiten
- Hochlegante **Gesellschafts-Toiletten**
ohne Ausnahme jetzt enorm unter Preis.

- 500 **Seiden-Blusen** 6.90 7.90 9.75
hübsche Neuheiten, enorm billig bis zu 45.— Mk.
- 100 **Samtblusen**, letzte Neuheiten 8.90 u. 9.75
- 200 **Spitzen-Blusen** 4.90 6.90 9.75
weiss und crème
- 100 **schwarze Spitzen-Blusen** 8.90 u. 9.75
auf Seide oder Tüllfutter
- 500 **Wollblusen** 2.95 3.90 4.90 und höher
hübsche Neuheiten.

Abgepasste Roben
in bester Schweizer
Stickerel
weit unter Preis
12.45 16.75 19.75.

Hirt & Sick Nachf.

Grosse Partie
Kopf-Echarpes
in Seide, Peritüll, Crêpe de
Chine etc., Spitzentücher
von 1.50 bis Mk. 30.00
offen ausgelegt.

Harmoniums
Piano's, Konzert-
und Salon-Flügel
Violinen, Cello,
Bässe, Zithern,
Gitarren, Lauten
etc. etc.
erstklassige Holz- und
Blech-Blas-
Instrumente,
Saiten und Bestandteile
kauft man am besten und
billigsten bei
August Neuss
in Gaggenau.
Vertreter nur erster und
renommiertester Fabriken.

Druckfächer fertig
an
Buchdruckerei Volkfreund.

Echter
Dorsch-Lebertran
äußerst mild im Geschmack
in Flaschen
für Kinder, welche Leber-
tran nicht gerne nehmen,
empfehle besonders meine
wohlgeschmeckende
Kraft-Emulsion
in Flaschen zu M. 1.50,
3 Flaschen 4 M. Ferner
Emulsionen „Scott“, Dr.
Saffier, Möben und Dorsch-
kopf-Marte, Vermatella
zu Originalpreisen.
Sämtliche bewährten
Nähr- und Kräftigungsmittel
stets frisch auf Lager.
Drogerie Baum
27 Werderstr. 27
Telefon 2316.
Mitgl. d. Rabattparvereins.

Badischer Frauenverein.
Anfangs Januar beginnen wieder
Kochkurse für Arbeiterfrauen.
Sein Lehrgeb. Nähere Auskunft in unseren Geschäftsräumen
Gartenstraße 49 oder im Luffenhans, Kochschule, Bahnhof-
straße 56. Anmeldung daselbst baldigst. 3944

Residenztheater
Waldstrasse 30.
Programm von Samstag, Sonntag, Mon-
tag und incl. Dienstag den 13. Dez.

1. u. 2. Eine heimliche Heirat.
3. Ueberlistet! Humoreske.
4. **Pathé-Journal**, 3970
Neueste Berichterstattung.
5. Der Millionär als Milchausträger.
6. Der Heiratsschrank. Ulkige Posse.
7. **Die Gäste des Meeres.**
Wissenschaftliche Aufnahmen.
Der Tintenfisch. Die in allen Meeren ver-
breiteten Tintenfische sind Weichtiere, welche
die Fischer häufig in ihren Netzen finden.
8. **Ein Schlachthof**
für Fleischkonserven in Brasilien. Natur-
aufnahme.
9. Getreue Wiedergabe des Künstler-Original-Klavier-
spiels auf einem Steinway
Welte-Mignon.

Das bekannte
Wiener Café
Central

Renoviert! am Marktplatz Renoviert!

Eigene neueingerichtete Konditorei
Grosser Billardsaal
— 5 Billards (2 Matchbillards). —
Hochachtungsvoll
L. Ransenberg, Cafétier.

Gebrauchte
Laterna magica,
Photographen-Apparat,
Kinder-Schreibbank,
Schaukel,
sind billig abzugeben. 3946
22 Markgrafenstraße 22.

ELDORADO

Schlager-Programm
vom 14. bis 17. Dezember 1912.

Eldorado-Woche
die neueste. Weltergebnisse 3942

Polidors tragische Stunde, humoristischer Schlager.

Der Lauf des Schicksals
Wunderbares Drama.

Kakao-Ernte, interessante Aufnahme.
Liebe im Indianerdorf, eine reizende Humoreske.

Freibeuter des Goldlandes
Aeusserst spannendes Drama.

Amerikanischer Wanderzirkus, Prachtvolle Auf-
nahme.
Liebe macht erfinderisch, eine tolle Geschichte.

Eldorado-Schlager!
Unter zwei Flaggen
Ergreifendes Drama.
Aus dem Leben eines englischen Offiziers, der durch
die Spielleidenschaft gezwungen wurde, seine Heimat
zu verlassen und in Afrika im Dienste der Fremden-
legion ein neues Leben anzufangen.

Der Bau des grössten Damms, Naturaufnahme.
Die ewigliche Dame, komischer Schlager.

LOU, das tapfere Indianermädchen
Wild-West-Bild.

Um zu räumen verkaufe:
Kostüme, Paletots,
Kostümröcke, Blusen,
Unterröcke, Capes
zu jedem annehmbaren
Gebot.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Sonntags v. 11—7 Uhr geöffnet
Knaben- und Herrenfahrrad,
frei!, wenig gefahren, ganz bill.
abgabe. Bahnhofstr. 38, p. 3960

Bräutleute
Laufe 2703
Möbel, Betten,
kompl. Einrichtungen
am billigsten bei großer Auswahl
in 4 Stodwerken bei
Heinrich Karrer Karlsruhe-
Wahlburg
19 Philippstraße 19
fein Laden; Verkauf nur in den
Lagerhäusern im Hof.

Kindermantel u. Häubchen,
1 1/2-2 J., weiß, Astrachan, zu verk.
Werderstr. 63, 2. St. r.

Gaggenau.
Eug. Mayer
bei der Schule. 3964
Gold- und Silberwaren,
Ahren aller Art, Trauringe
nach Maß, Nähmaschinen
und Sprechapparate.
Reparaturen prompt u. billig

Allein-
Vertretung.
Flottgeh. Artikel für Haus-
frauen an nachweisb. bei Stadt-
reisen zu vergeben. 3956
Verandhaus 2. Schleicher,
Speyer a. Rh.

Viola= Margarine Butter
ersetzt der **Hausfrau** feinste
Erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften! Alleinige Fabrikanten: **Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein.**

Kommunalpolitik.

v. Vom Heibelberger Bürgerausschuss. Der Bürgerausschuss erledigte in seiner Sitzung vom 12. Dezember Vorlagen, die für die weitere Entwicklung der Stadt von der allergrößten Bedeutung sein können. Der finanzielle Effekt der Sitzung beträgt in Ausgaben nahezu eine halbe Million Mark. U. a. wurde einstimmig beschlossen, die Straßenbahnstrecke Sösterbach-Redargemünd mit einem Aufwand von 310 000 Mk. durch die Stadt selbst auszubauen. Die Verpachtung wird an die Heid. Straßen- und Bergbahn-A.G. (zu 1/2 in städt. Besitz) zum jährlichen Pacht von 5 1/2 Prozent des Anlagekapitals = 17 050 Mk. erfolgen. Der Vorsitzende des Ausschusses der Straßenbahn, Bürgermeister Dr. Walz, betonte in seiner Begründung, daß wir Bahnen nicht allein des finanziellen Effektes willen bauen, sondern auch durch öffentliche Verkehrsinteressen und bestimmen lassen müssen, eventl. unrentable Strecken zu errichten. Die Stadt Redargemünd zahlt auf 10 Jahre hinaus einen jährlichen Betriebszuschuß von 4000 Mk. Der Aufwand wird aus Anleihen gedeckt. Eine öffentliche unterirdisch betriebene komplette Bedürfnisanstalt wurde zum Aufwand von 22 000 Mk. beschlossen an der Hauptstraße-Ludwigsplatz zu errichten. Der Aufwand mit Verkaufsläden für Bücher, Zeitungen usw. wird den Aufwands nahezu bezinst. Der lange tobende Meinungsstreit ob die auf dem Ludwigsplatz bloßgelegten baulichen Überreste des alten Augustinerklosters in diesem Zustand (nach dem Wunsch des Senats der Universität) erhalten werden, wurde beendet. Verkehrsinteresse moderner Art geht über solche historischen Werte hinweg. Der bloßgelegte Komplex wird wieder geschichtet und eine gärtnerische Anlage darauf entstehen: Grundriß, Photographien und ein Modell nebst den künstlerisch wertvollen Steinfinden werden den städt. Sammlungen einverleibt. Die angeforderten 100 000 Mk. zu Zwecken der Versuche von Tiefbohrungen behufs Erschließung von Thermalwasser wurden nach vorausgegangenen Erläuterungen der Sachverständigen Prof. Salomon hier, Bergrat Steuer-Darmstadt, Bergrat Neumann-Narlsruhe und Prof. Sauer-Stuttgart, welche am 5. Dez. erfolgte, einstimmig genehmigt. Durch Vereinbarung unter den Parteien passierte die vorher genügend gefällte Vorlage des Bürgerausschusses debattelos. Die Verteilung der Lieberschüsse der städt. Sparkasse brachte dieses Jahr infolge einer Verringerung als bisher 12 000 Mk. der Volksschule 17 000 Mk. auf Antrag der sozialdemokratischen Vertreter im Stadtrat zugeschrieben wurden. Die zu Zwecken gemeinnütziger Art zur Verteilung kommende Summe beträgt 60 000 Mk. Die vorgeschlagene Einführung der Automatenkassenverwendung wurde von der Tagesordnung abgesetzt, weil die Eisenwarenhändler und Inskalaure Sturm dagegen liefen, daß das städt. Gaswerk Kochapparate, Öfen, Strümpfe usw., also die ganze Ausstattung des Automatenherdes, liefern sollte. Es wird eine nochmalige Prüfung der Vorlage nach der Richtung eintreten. Die Subvention des Theaterdirektors, die bisher 3000 Mk. in bar und circa 100 000 Mk. in Stellung von Gebäude, Orchester, Requisiten usw. darstellt, soll erhöht werden. Trotz anerkannter wertvoller Leistungen der Direktion und des Personals ist ein steter Rückgang der Frequenz und des finanziellen Effektes zu beobachten. Kinos, Konzerte, sonstige Veranstaltungen, Geldknappheit usw. sind die Ursachen. Die Subvention des Direktors wird demgemäß für die laufende Spielzeit um 8000 Mk. erhöht.

n. Die Heibelberger Volksschule im Schuljahr 1911/12. Das Gebiet des Schulwesens erscheint für den Kommunalpolitiker und insbesondere für die Vertreter der Sozialdemokratie als eines der allerwichtigsten. Es möge deshalb aus der von Stadtschulrat Prof. Mohrhaft geleiteten Heibelberger Volks- und Fortbildungsschule einiges vergleichende Material weiteren Kreisen zur Kenntnis dienen. Die Schülerzahl der Volksschule betrug zu Anfang 1911/12 6333 (mehr gegen 1910/11 95), Lehrkräfte hierzu sind vorhanden insgesamt 153. Die Klassenstärke schwankt zwischen 27 Schülern als niedriger bis zu 54 als höchste. Der Durchschnitt beträgt 40,6. (Eine weitere Verringerung der Klassenfrequenz und damit die Vergrößerung der sog. „fliegenden Klassen“ muß durch Bauen neuer Schulhäuser ehestens angestrebt werden. Bemerkenswert im Stundenplan ist die auf Antrag der Dozentenkonferenz genehmigte Erhöhung der wöchentlichen Unterrichtszeit um fünf Stunden, welche den Realfächern zugeteilt werden sind. Verteilt daran sind die Knaben- und Mädchenklassen 6-8. Hilfsklassen bestehen 2. Eine weitere ist für 1913 vorgesehen. Die Teilnehmerzahl ist 54. Die Fortbildungsschule wird von 188 Schülern besucht. Ein für diesen Zweck nur zur Verwendung kommender Hauptlehrer erteilt den Unterricht. Die Haushaltungsschule wird von 202 Schülerinnen besucht. In 8 Kursen wird von 2 Lehrerinnen unterrichtet. Drei Haushaltungsschulen stehen in den Schulhäusern zur Verfügung. Der Aufwand zum Erlernen des Kochens betrug an Lebensmitteln im laufenden Schuljahr 1208 Mk. oder 5,64 Mk. pro Kopf. Den Handfertigkeitsunterricht für Knaben leiten 1 Oberlehrer und 3 Hauptlehrer. Neu angegliedert wurde ein Kursus für Metallarbeiter. Es werden Kurse gegeben für Holzarbeiten, Modellieren, Papparbeiten. Den Sprachkurs für sprachgebrechliche Kinder besuchen 19 Kinder.

warben sich den Freischwimmern. Die Lernmittel werden den Kindern unentgeltlich geliefert, deren Eltern unter 1500 Mark Jahreseinkommen haben. Es waren dies 1252 Kinder oder 20,6 Prozent. Aufwand 5,30 Mk. pro Kind. (Auf Antrag der sozialdem. Gemeindevertreter.) Die Schülerpeisung bewegt sich im Rahmen der Ausgabe warmen Frühstücks an bedürftige Kinder. Die Mittel werden durch Stiftungen gedeckt. Auf Antrag der sozialdem. Vertreter werden 1012/13 erstmals Mittel in den allgemeinen Etat eingestellt werden. Beteiligt waren 622 Kinder. Die Teilnahme selbst wird durch den Schularzt an bedürftige Kinder. Ein Mädchenort wird von 115 Kindern besucht. Alles in allem ein Bericht, dem man unter den gegebenen Verhältnissen seine Anerkennung nicht verweigern kann.

L. Haslach i. R. 12. Dez. Das hiesige Zentrumswahlkomitee warf den anderen Parteien vor, sie hätten aus Über ihre „Niederlage“ bei den Gemeinderatswahlen den Beschluß gefaßt, über die gemäßigten Reichsleute den Vorschlag zu verhängen. Daraufhin erklärt nun die fortschrittliche Volkspartei eine öffentliche Aufforderung an die Zentrumswahlkomitee von Haslach, zu sagen, wo und wann eine derartige Annäherung oder ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt worden ist. Dieses Vorgehen der Fortschrittler ist unnötig und naiv, denn es ist ja bekannt, daß wenn die Zenträmmer so schweres Geschick aufgaben, bei ihnen selbst etwas faul ist und daß sie denn nach dem bekannten Verfahren operieren: „Salzt den Dieb!“

Bürgermeisterwahl in Schöna i. B. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde der Kandidat des Zentrums mit 142 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Liberalen erhielt 129 Stimmen.

Bei den Bürgerausschüssen in Württemberg wurden eine Reihe weiterer schöner Erfolge erzielt. In Urach vereinigte sich unsere Genossen mit der Volkspartei zu einem gemeinsamen Wahlvorschlag mit dem Ergebnis, daß zwei Sozialdemokraten mit der höchsten Stimmenzahl gewählt wurden. — In Tullingen ging die Volkspartei mit dem Nationalliberalen und machte auch dem Zentrum Zugeständnisse. Trotzdem wurden neben vier bürgerlichen drei sozialdemokratische Vertreter gewählt. — In Calw wieder kam ein Sozialdemokrat mit Hilfe der Volkspartei aufs Rathaus. — In Boedingen bei Heilbronn und in Redargemünd wurden je vier Sozialdemokraten gewählt in Franzenbach drei. In Troßingen setzten unsere Genossen ihre ganze Waffe durch, in Ebingen brachte uns der Proporz zwei Siege. In Heilbronn fielen uns von elf Sitzen drei zu, einer weniger als bei der letzten Wahl. — In Schramberg, wo die Nationalliberalen in enger Verbindung mit dem Zentrum leben und wo sie auch bei der Landtagswahl den Sieg der im ganzen Lande mit ihnen verbündeten Volkspartei verhielten, zum Vorteil des Zentrums, drang trotzdem je ein Kandidat der Volkspartei und der Sozialdemokratie durch. Auch in zahlreichen kleineren Arbeitergemeinden gelangten die Kandidaten unserer Partei glatt zum Siege. Die Gemeinden mit sozialdemokratischen Rathhausmehrheiten vermehren sich bei dieser Wahl.

Von heute ab beginnt mein großer

Weihnachts-Verkauf

in

Spielwaren, Geschenk- u. Haushaltungsartikeln.

Durch gemeinsamen Einkauf mit mehreren grossen Geschäften bin ich in der Lage, zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

➔ 10% Rabatt auf Christbaumkugeln 10% Rabatt. ➔

➔ Vereine erhalten Extra-Rabatt. ➔

NB. Bei Einkauf von Mk. 5.— verabreiche ein schönes Geschenk.

Kaufhaus A. Nachmann Gaggenau

Pelze

staunend billig.

Nur 32 Zirkel 32

Ecke Ritterstraße 1 Treppe, Karlsruhe

Sonntags v. 11-7 Uhr geöffnet.

Bucherer

empfiehlt in seinen sämtlichen Filialen einen guten kräftigen

Weißwein

(Panades) 3504 Literfl. 70 Pfg. Flaschenpfand 15 Pfg.

Weißwein

Frankweiler Literfl. 90 Pfg. Flaschenpfand 15 Pfg.

Rotwein

(Portugieser) Literfl. 70 Pfg. Flaschenpfand 15 Pfg.

französischen Bordeaux

(Chateau Beaulieu) Fl. m. Glas 1 Mk. unter Garantie f. natur-reine Produkte.

Sttlingen, 50 Leopoldstr. 50
früher Kirchenplatz 2.

W. Neumeyer

Uhren, Gold- und Silberwaren

in allen Preislagen.

Sämtliche Gold- und Silberwaren sind gesetzlich gestempelt.

Altes Gold u. Silber wird in Zahlung genommen.

Werkstatt für Reparatur und Reparaturen bei billigster Berechnung.

Bei Vorzeigung dieses Inserates 5% Rabatt.



5 Jahre Garantie!

Marienstr. 18, 3. St. I. ist ein möbliert. Zimmer zu vermieten.

Vogelkäfig und Schrank billig zu verkaufen. Sternbergstr. 3, 4. St. I.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Eheschließung vom 12. Dez. Friedr. Hoffeing von hier, Schuhmacher hier, mit Christine Fränkle Witwe von Königsbach.

Geburten vom 10. und 11. Dez. Hans, B. Otto Hafner, Kaufmann. — Anna Charlotte, B. Jul. Göhringer, Küfer. — Eisa Lina, B. Otto Glaser, Schlosser. — Adolf, B. Joh. Wurzer, Tagelöhner.

Todesfälle vom 9.-12. Dez. Werner, alt 8 Jahre, B. David Hier, Kieferführer. — Rudolf Jäger, Schneider, Chemann, alt 53 Jahre. — Wilhelm Krüner, alt 14 Jahre, B. Johann Krüner, Maschinenarbeiter. — Anna Kopp, Ehefrau des Betriebsassistenten Rupert Kopp, alt 53 Jahre. — Edward Reimiger, Oederungsrat a. D., Chemann, alt 74 Jahre. — Christiane Brenzinger, Witwe des Bezirksbau-Inspektors Aug. Brenzinger, alt 70 Jahre. — Johanna Bögelin, Diakonin, ledig, alt 42 Jahre. — Ludwig Egenberger, Schneidermeister, Witwer, alt 68 Jahre. — Albert Albrecht, Schreiner, Chemann, alt 34 Jahre. — Edgar, alt 2 Monate 28 Tage, B. Carl Riefterer, Buchbinder. — Fritz Glagner, Privatier, Chemann, alt 70 Jahre.

Um bis Weihnachten zu räumen gebe

PELZE

zu jedem annehmbaren Gebot.

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Sonntags v. 11-7 Uhr geöffnet

Musikverein Harmonie.

Die Weihnachtsfeier

findet nun am Samstag, den 21. Dez. statt.

Der Vorstand.

Wegen Aufgabe des Artikels!

Pelze

Grosse Auswahl in allen Pelzarten wie Nerzmurmelt, Sealkanin, Sealbisam, Mouflon, Opossum, Tibet.

mit

33 1/3 % Rabatt

Beste Gelegenheit zum Einkauf enorm billiger, praktischer und gediegener Weihnachts-Geschenke.

Paul Burchard, Kaiserstrasse 143.

Brauerei
C. FRANZ
Rastatt.

TRINKT FRANZ-BIER!

Weihnachts-Geschenke



in Pforzheimer Goldwaren, Doublwaren, ferner: Tafel-Bestecke, Kaffeelöffel, Schöpflöffel etc., Taschen-Uhren jeder Art, billig. Wecker-Uhren M. 2.50 Trauringe in Gold das Paar von 12 M. an, Semi-Emailleschmuck nach jedem Bild empfiehlt billig

Zum Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung
in
Spielwaren und Galanterie-Artikeln
lade höflichst ein

K. Trefzger, Rastatt
Kaiserstrasse, neben der Kirche.

Zum Gichbaum
Ecke Waldhorn- und Zähringerstrasse.
Samstag, den 14. Dezember 1912:

Humoristisch. Konzert
der Komiker- und Singspiel-Truppe
Jean Pfeifer aus Heidelberg.
Es ladet ergebenst ein **A. Rohmann, Wirt.**

25 Maurer gesucht
Baustelle Boeckhstraße 50.

Christ. Fränkle Goldschmied
Karlsruhe
Kaiser-Passage 7a.

Bekanntmachung.
Betrifft: Arbeiterfrühwagen.
Der Arbeiterfrühwagen auf Linie 6, a. B. abfahrend ab Schlachthof 8⁰⁰, durchlaufend Mühlburgertor 6¹⁰, ankommand an Mühlen Krug 6²⁰, wird vom 16. Dezember 1912 ab, um einen geduldeten Wunsch der Arbeiterschaft gerecht zu werden, wie folgt verfahren:
Ab Schlachthof 5⁵⁵, durchlaufend Mühlburgertor 6¹⁰, ankommand an Mühlen Krug 6¹⁵; ab Mühlen Krug läuft der Wagen um 6²⁰ in Richtung Hauptbahnhof.
Karlsruhe, den 13. Dezember 1912.
Städtisches Straßenbahnamt.

Hervorragend billige Weihnachts-Preise

Damen- und Kinder-Konfektion ganz bedeutend im Preise herabgesetzt

Farbige Paletots jetzt 6.50 bis 25.—	Hausblusen jetzt 1.25 bis 4.50	Kinder-Kleider jetzt —.95 bis 35.—
Ulster, offen u. geschl. zu tragen jetzt 13.50 bis 48.—	Wollene Blusen jetzt 2.75 bis 15.—	Kinder-Mäntel jetzt 4.50 bis 27.50
Schwarze Paletots u. Mäntel jetzt 16.50 bis 60.—	Spitzen-Blusen jetzt 2.95 bis 27.50	Kinder-Capes jetzt 2.50 bis 16.50
Jacken-Kostüme jetzt 19.50 bis 95.—	Seidene Blusen jetzt 6.50 bis 35.—	Baby-Mäntel jetzt 7.50 bis 21.—
Tailenkleider jetzt 14.50 bis 110.—	Sami-Blusen jetzt 7.50 bis 16.50	Bozener Mäntel jetzt 8.50 bis 35.—
Ballkleider jetzt 15.— bis 65.—	Matinée und Morgenröcke jetzt 2.50 bis 15.—	Loden-Capes, 130/140 cm lang jetzt 11.50 bis 29.50
Kostümröcke jetzt 2.50 bis 35.—	Unterröcke, Moirée u. Tuch jetzt 1.95 bis 25.—	Russenkittel jetzt —.95 bis 4.50

Weihnachts-Roben-Abschnitte u. Reste praktische u. beliebte Geschenk-Artikel!

Roben im Karton mit Garnitur in allen Stoffarten, je 6 Meter das Kleid M. 4.75, 6.50, 9.50, 12.50	Für Frauenhemden , je 2 1/2 Meter bedruckte und gewebte Baumwollflan. M. 0.85, 1.25, 1.45, 1.80	Für Schürzen je 1 Meter Schürzenzeug und Druck 78 S, 85 S, 98 S, 105
Für Hauskleider , je 6 bis 7 Meter das Kleid M. 2.75, 4.50, 5.50, 6.30	Für Flanelle für Herrenhemden , 3 1/2 Meter M. 1.20, 1.75, 2.25, 2.85	Für Nachtjacken je 2 Meter bedr. Flanelle, Piqué und Croisé 95 S, 1.45, 1.75, 2.25
Für Blusen je 2 bis 2 1/2 Meter, neue Streifen, Bordüren und Flanelle. M. 0.95, 1.35, 2.25, 3.50, 4.50	Für weisse u. farbige Bettbezüge , je 3.60 Meter 130 cm breit 3.45, 4.50, 5.75, 6.50	Für Unterröcke in Moiré, Lästre und Flanelle 1.75, 2.25, 3.00, 4.75, 6.—
		Für Leib- und Bettwäsche 10 Meter Hemdentuch 80 cm breit 3.50, 4.50, 6.00, 7.50

Pelzwaren wegen Aufgabe des Artikels zu jedem annehmbaren Preise!!

Erbprinzenstr. 31 **M. SCHNEIDER** Ludwigsplatz.

Taschentücher

in Reinleinen, Halbleinen, Baumwolle und Batist für Damen, Herren und Kinder in reichster Auswahl bei billigsten Preisen.

2 besonders preiswerte Angebote sind:

halbleinen Herrentuch, weiss
per Dutzend Mk. 3.50

reinleinen Batist-Damentuch, weiss
per Dutzend Mk. 5.75.

8940

Aparte Neuheiten in Madeira-Tüchern.
Aufträge für Stickereien erbitte rechtzeitig.

Christ. Oertel

Wäsche u. Ausstattungen - Kaiserstrasse 101-103.

Romeo-Stiefel

für

Herren und Damen

in schwarz und braun, alle Lederarten, sowie Lackleder und Chevreau mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen und Wiener Fassonen. Elegante Promenadenschuhe in allen Lederarten schwarz u. farbig. Lackleder u. Sämisch. Einsatz. Verkaufsstellen in fast allen grösseren Städten Deutschlands.

Berg- u. Touristenstiefel, Schnallen- u. Zugstiefel
in nur guter Ausführung.

Für Haltbarkeit wird volle Garantie übernommen.



Gesetzlich geschützt.

Einheits-Preis

750

jedes Paar

ohne Ausnahme.

Romeo-Stiefel

diese sind an Qualität und Ausführung noch von keiner Konkurrenz übertroffen.

Romeo-Stiefel

sind äusserst gut und dauerhaft im Tragen.

Romeo-Stiefel

dürfen nicht mit billigeren Angeboten oder ähnlichen Preislagen verglichen werden.

Romeo-Stiefel

haben sich einen Weltruf erworben und bleiben für jeden Kenner ein Rätsel.

Romeo-Stiefel

werden von 100000 und abwärts 100000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuh-Haus Romeo

Kaiserstr. 56 Karlsruhe Kaiserstr. 56

Sonntags von 11 Uhr an geöffnet.

Am hiesigen Platze unterhalte keine weitere Filiale.

3939

Durlach.

Noch nie dagewesen!

Beim Einkauf von Mk. 7.50 an
erhält Jeder solange Vorrat reicht eine schöne

Handtasche

als Weihnachts-Geschenk.

Versäume niemand diese Gelegenheit und decken
Sie Ihren Bedarf im

3980

Schuhhaus Schwarz

Hauptstrasse 69.

Karl Weber Durlach

54 Hauptstrasse 54

empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke
alle Farben und Formen in Qualitäts-

Herren-Hüte und Mützen

sowie allergrösstes Lager in

Herren-, Damen- u. Kinder-Schirmen
(Schutzmarke „Alle Wetter“).

Riesige Auswahl in

Cravatten u. Selbstbindern

nur das Allerneueste und Modernste.

Ferner Kragen, Manschetten, Chemisettes,
Hosenträger, Taschentücher, Handschuhe
(Glacé u. Stoff), Spazierstöcke, Portemonnaies
und sonstige in den Herren-Bedarf einschlagende
Mode-Artikel.

Allbekannte, billigste, beste und vorteilhafteste Bezugsquelle.

3981

Beinkranke

die mit Krampfadern, Veinengeschwüren, Flechten, Rheumatismus,
Entzündungen usw. befallen sind, auch solche, die bis jetzt vergebens
hofften, behandelt, ohne zu schneiden, ohne Bettruhe, fast
schmerzlos

Spezialinstitut Karlsruhe, Adlerstr. 18 II.
Geringe Kurkosten. Viele Dankschreiben.
Sprechstunden: Täglich außer Dienstag von 10-12 und
2-4 Uhr, Sonntags von 10-12 Uhr.

3421

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfiehlt das

Fahrrad-Haus „Frisch auf“

Adlerstrasse 8
Telephon 3196

Filiale Karlsruhe

Adlerstrasse 8
Telephon 3196

der gesamten Arbeiterschaft seine bestrenommierten Waren als:

Frisch auf-Fahrräder, Frisch auf-Nähmaschinen, Frisch auf-Sprechmaschinen,
Frisch auf-Pneumatik, sowie sämtliche Zubehörteile.

Acetylen-
Petroleum-
Oel-
Kerzen-

Laternen

Neueste Modelle
Prima Material
Solide Herstellung
Grosse Auswahl

in jeder Preislage

Sämtliche Ersatzteile für Fahrradlaternen aller Art :: Kerzen, Oel, Brenner.

Ia. Karbid kg 35 Pfg.

Taschen-Lampen per Stück 0.70, 0.90
1.10, 1.60

Trockenbatterien per Stück 35 und 45 Pfg.
Glühbirnen " " 35 " 70 "

Taschen-Feuerzeuge.

Neu Damen-
eingeführt! Herren-
Kinder-

Pelerinen

Damen
Herren
Kinder
Neu
eingeführt!

aus reinem Strich- und Kamelhaarlofen in dunkelgrauen Stoffen.

Frisch auf-Wettermäntel

3739

aus wasserdicht gummiertem Stoff

80 cm lang . . . 11.90
100 " " . . . 14.25
Mit Kaputze Mk. 2.30 mehr.

Schürzen

in grosser Auswahl, weiss und farbig, in allen Preislagen.

Mein grosses Lager in

Unterröcken

beabsichtige ich auszuverkaufen u. gewähre auf alle farbige
Röcke, Tuch, Flanell, Lüster und Leinen 25-50% Rabatt.
Stickereien in grösster Auswahl.

3941

Christ. Oertel

Wäsche und Ausstattungen

Kaiserstrasse 101-103

Werderplatz 48.

Das Beste sehr preiswert!



Bestes Fabrikat.

Schwere

Bettstellen

mit Patentmatratzen v. M. 16.50 an

Seegras-Matratzen

17.50 13.50 9.75

Woll-Matratzen, 4teilig

27.00 25.00 24.00 22.50

Capoc-Matratzen

58.00 55.00 48.00 39.00

Haar-Matratzen

125.00 95.00 70.00

Reinigen u. Dämpfen von Bettfedern u. Daunen.

Betten-

Spezial-

Haus

Buchdahl

Kaiserstr. 164
Fernsprecher 1927.

Ortskrankenkasse Bruchsal

Die statutengemässe ordentliche

General-Versammlung

findet am Montag, den 16. Dezember 1912, abends
8 1/2 Uhr, in der Aula des neuen Mädchenschulhauses
statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über die Prüfung der Rechnung für das Jahr 1911;
2. Bericht über den derzeitigen Stand der Kasse;
3. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung für das Jahr 1912;
4. Beschlussfassung über die Neuorganisation der Ortskrankenkasse nach der R.-V.-D.;
5. Neuwahl der 9 Vorstandsmitglieder;
6. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein, jedoch mit dem Bemerkten, daß nur die erwähnten Vertreter zur Generalversammlung stimmberechtigt sind.

Bruchsal, den 11. Dezember 1912.

3882

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Amerik. Photographie-Salon

Karlsruhe, Kaiserstr. 50, Ecke Adlersstr.

Kunstlicht-Atelier ersten Ranges mit enorm billigen Preisen.

12 Stck. Photographien von 80 Pfg. an

Vergrößerungen nach jedem Bilde in erstklassiger Ausführung von Mk. 3.50 an.

Sämtliche Bilder nur aus bestem Material angefertigt und leisten wir weitgehendste Garantie. Brautpaare erhalten stets von ihrer Aufnahme eine Vergrößerung gratis. 2966

Nur Kaiserstr. 50, Ecke Adlersstr.



Nähmaschinen

erstklassige Fabrikate, 5 Jahre Garantie.
Hocharm. Langschiffen-Nähmaschinen, System Singer, für Fussbetrieb Mk. 40.50
Schwingschiff-Nähmaschine, vor- und rückwärts nähend, hochfeine Möbelausstattung Mk. 55.—
Central-Bobbis-Nähmaschine, vor- und rückwärts nähend, für moderne Kunststickerei geeignet Mk. 67.50
Nähmaschinen mit versenkbarem Oberteil, Unterricht unentgeltlich. Sämtliche Ersatzteile, Oel und Nadeln. Reparaturen gut und billig.

Nordische Stahl-Gesellschaft m. beschr. Haftpl.
Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 81/83. 3955

Adolf Kahn

Rheinstraße 16, Mühlburg, neben den 3 Linden

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle zu billigsten Preisen 8948

- | | |
|---------------------|---------------------------|
| Damenkleiderstoffe | Leinen und Halbleinen |
| Herrenstoffe | Weisse Hemdentuche |
| Bleyles Anzüge | Damaste, weiss und farbig |
| Sweaters u. Westen | Damen- und Kinderwäsche |
| Normalwäsche | Schürzen, jeder Art |
| Arbeitshemden | Bettdecken, Gardinen |
| eigener Anfertigung | Strümpfe und Socken |
| Hosenträger | Wolle |

L. Müllers Schirmfabrik

K. Appenzeller Nachfl., Inh. A. Paulick-Rowinski Wwe.

Herrenstr. 20 Karlsruhe i. B. Herrenstr. 20
Gegründet 1852. Gegründet 1852.

Handschuhe

Extra billiges Angebot:
3 Paar Glace mit Carton 5.50
3 " " " 7.00
3 " " " 8.50
3 " la. Ziegl. m. Cart. 10.50

Tadellose Handschuhwäsche

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Spezialgeschäft für Schirme.

Grosse Auswahl! Billigste Preise! Nur solide Qualitäten!
Ueberziehen der Schirme innerhalb 2 Stunden.
Reparaturen sofort.
Halbseid. Regen-Schirme von Mk. 4.— an.
Reinseidene Schirme dünn, elegant, solid, in allen Preislagen, von Mk. 7.80 an.
Kinder-Regenschirme von Mk. 1.50 an.

Kravatten

Stets Eingang von Neuheiten.
Wild-Waschleder-, Glacé-, Ziegenleder- u. Stoffhandschuhe
Spazierstöcke
Hosenträger
Kragenschoner.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 3090

Zur Weihnachts-Bäckerei:

Mehl O

5 Pfd. 95 Pfg.
ff. Konfektmehl
5 Pfd.-Säcken 1.10
10 Pfd.-Säcken 2.10

Zucker
Pfund 23 Pfg.

Mandeln
Pfund Mk. 1.15

la. handgewählte
Pfund Mk. 1.30

Hafelnukkerne
Pfund 90 Pfg.

Bitronat
Pfund 90 Pfg.

Orangeat
Pfund 70 Pfg.

Kranzfeigen
Pfund 30 Pfg.

Deutsches Schweine-

Schmalz
Pfund 80 Pfg.

Kakao
garantiert rein,
Pfd. v. 80 Pfg. an

Margarine

Solo 3733

Palmona

Pflanzenfett

Palmin

Stol

Bakoblaten

Bakpulver

Vanillezucker

Bitronen

Rosinen

Sultaninen

Korinthen

sowie sämtliche **Gewürze**

zur Feinbäckerei

Bienenhonig
garantiert rein
Pfund Mk. 1.—
bei 5 Pfd. 95 Pfg.
empfiehlt

A. Schmidt

Rastatt
Kaiserstraße 47.
Telephon 152.

Prompter Versand nach auswärts.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen

! Mehle !

aus nur süddeutschen Mühlen.

Hierbei ganz speziell zu feinen Backwerken:

Giersparmehl

Marke Dotterblume
das Beste das geboten werden kann,
goldgelb mit höchstem Klebergehalt
in 5 Pfund-Beutel Mk. 1.10
in 10 Pfund-Beutel Mk. 2.05

Ruchermehl 5 Pfund 90

Hafelnukkerne Pfund 90

Ia. Mandeln per Pfund 1.15

großstückige per Pfund 1.40

handgewählte per Pfund 1.30

Rosinen per Pfund 45 und 55

Corinthen per Pfund 40 und 50

Bakpulver 3 Stk 25

Margarinebutter

per Pfund 70 und 80

Süßrahm-Margarinebutter

Marke „Kuh“ Pfund 95 Pfg. 3526

Marke „Durlacher Stolz“ Pfund 90 Pfg.

Orangeat **Citronat**

Pfund 70 Pfund 90

1/4 Pfd. 20 1/4 Pfd. 25

Luger und Filialen

in Karlsruhe Ecke Marien- u. Augartenstraße.

Unter welchem Stern sind Sie geboren?

Hierüber, sowie über viele Ereignisse in Ihrem Leben wird Ihnen Professor POSTEL in einem auf Grund neuer Entdeckungen ausgestellten „Zodiographen“ interessante und nützliche Aufklärungen geben.
Eines wundervollen Mannes große Errungenschaften.
Mit der größten Genauigkeit ist das Leben einer Person von dem berühmten internationalen Gelehrten in seinem durch die Entdeckung der von Vulkan und Isis ausgehenden Strömungen vervollkommenen System angegeben. Es wird darin vor Gefahren gewarnt und gezeigt, wie Gesundheit, Glück und Vermögen zu erlangen.

Freies Angebot für jeden Leser dieses Blattes.

Nach vielen Jahren angestrengten Studiums und sorgfältigen Forschungen hat Professor Postel der berühmte Psychiker, sein System so vervollständigt, dass er (gewisse Daten gegeben) Genauigkeit als bisher die Kräfte zu berechnen, welche von den Himmelskörpern auf jede Pers. ausströmen. Kräfte so wundervoll und ebenso gewiss wie die, welche die drahtlose Telegraphie und die Radio-Aktivität ins Werden rufen. Prof. Postel erhebt den Anspruch, die Kräfte entdeckt zu haben, welche auf die sieben Gehirnschichten wirken, so dass die, je nach ihrer Tätigkeit, Fehlschlag od. Erfolg bringen. Dem KISMET-INSTITUTE ist es unlängst gelungen, die Dienste des weltbekannten Professors Postel, Mitglied der Leipziger Gesellschaft d. Prüfungs-Vorstandes des „BRITISH INSTITUTE OF MENTAL SCIENCES“, Dr. der Psychologie, Professor der orientalische Wissen-



schaften usw., ausschließlich für sich zu sichern. Der Nutzen, welchen der Zodiograph bringt, geht aus folgendem Briefe hervor. Der ehrwürdige Geistliche an der Baptistenkirche, Dr. F. N. Glover, schreibt: „Professor Postel gehört zu den ersten Männern der Wissenschaft und wird von Tausenden, denen seine sorgfältigen Beobachtungen grossen Nutzen bracht, hochgeschätzt.“
Verlang Sie sofort **kostenfrei** Ihre Zodiograph-Lesung. Geben Sie Geburtsdatum (wenn möglich Ort und Stunde), Namen, Adresse, Beruf, Geschlecht und ob ledig oder verheiratet, eigenhändig geschrieben, an. Sie können 50 Pfg. für Porto usw. in Briefmarken Ihres Landes beifügen, und Ihre Zodiograph-Lesung wird Ihnen dann in einem geschlossenen Brief-Umschlag nebst Professor Postels Buch und anderer wertvoller Lektüre kostenfrei zugehen. 3545

KISMET-INSTITUTE Bureau 90, 15, Vicarage Gate, Kensington, London W (England). Porto nach England 20 Pfennig.

Patent-Büro

Villingen 1/4. Friedrichstr. 18. Tel. 159.

